

25 Jahre BWK Landesverband Sachsen – ein historischer Rückblick im Jahr 2015

Das **Ereignis**: Am **7. April 1990** wurde in der Wasserwirtschaftsdirektion (WWD) Obere Elbe-Neiße (OEN) in Dresden der Landesverband des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e. V. gegründet.

Aus diesem Anlass hatten sich nicht nur eine große Zahl von Fachkolleginnen und – kollegen im Speisesaal der WWD versammelt, sondern es waren auch der Präsident des BWK-Bundesverbandes Dipl.-Ing. **Dietrich Ruchay**, und der Bundesgeschäftsführer Dipl.-Ing. **Horst-Sigurd Schelp** der Einladung des damals amtierenden Direktors der WWD OEN, Dipl.-Ing. **Günther Ulbricht**, und des designierten Vorsitzen des o. g. Verbandes, Dr.-Ing. **Michael Kinze**, gefolgt.

Nach einer Grundsatzrede des Herrn Dr. Kinze (veröffentlicht im Heft 5/1990 der Fachzeitschrift „Wasser und Boden“ des BWK) und informativen Beiträgen der beiden Bundesvertreter wurde in geheimer Wahl der Landesvorstand gewählt (**s. a. Bild 1**): Vorsitzender: Dr. Michael Kinze (WWD OEN), Geschäftsführer: Günther Ulbricht (WWD OEN), Schatzmeisterin: Maria-Elisabeth Antkowiak (WWD OEN) und stellvertretende Vorsitzende: Dr. Gundula Metz (Forschungszentrum Wassertechnik Dresden).



Bild 1 (v. li. n. re.): Horst Schelp, Maria-Elisabeth Antkowiak, Dr. Gundula Metz, Dr. Michael Kinze, Dietrich Ruchay, Günther Ulbricht.

In einer Pressemitteilung an sächsische Zeitungen und Sachsen-Radio Dresden wurde über die Gründung des BWK Landesverbandes Sachsen informiert und das grundsätzliche Anliegen wie folgt dargelegt:

„Der BWK will Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft fachgerecht vertreten, Umweltforschung anregen, Fortbildung betreiben, die Ausbildung der Praxis näher bringen, Technik umweltfreundlich gestalten und berufsständige Belange seiner Mitglieder vertreten.“

Noch 25 Jahre nach diesem Ereignis werden sich alle die dabei waren an die begeisternde Aufbruchstimmung erinnern, die sowohl bei dieser Gründungsversammlung als auch schon an den Tagen zuvor bei Gedanken- und Meinungs-austauschen unter den Fachkollegen und -kolleginnen in Sachsen herrschte.

Besonders bemerkenswert war eine BWK-bezogene Informationsveranstaltung am 01.04.1990 in der WWD OEN.

Allein an diesem Tag traten **47** Kolleginnen und Kollegen in den BWK ein! Bis zum 07.04.1990 folgten dann noch **32** Damen und Herren, sodass mit **5** schon vorher eingetretenen Kolleginnen und Kollegen der BWK-Landesverband Sachsen bei seiner Gründung bereits **84** Mitglieder zählte.

Wo lagen aber die Wurzeln für diese rasante Entwicklung, und wodurch wurden die einzelnen motiviert, diesem Ingenieurbund beizutreten?

Dazu kann zum einen allgemein festgestellt werden, dass durch den auch zu DDR-Zeiten in allen Forschungseinrichtungen der Wasserwirtschaft sowie in den Wasserwirtschaftsdirektionen und größeren Betrieben der Abfallwirtschaft dienstlich möglichen Umgang mit Fachliteratur „aus dem Westen“ auch die Fachzeitschrift „Wasser und Boden“ laufend gesichtet wurde, und somit der BWK vielen gut bekannt war.

In verschiedenen Fällen war auch schon lange vor dem Mauerfall ein brieflicher Kontakt mit Vertretern des BWK oder Kollegen aus Fach- und Vollzugsbehörden einiger Bundesländer zustande gekommen.

Zum anderen haben durch die ab 1987 in der DDR geltenden Reiseregeln sicherlich auch einige DDR-Fachkollegen und -kolleginnen die Gelegenheiten genutzt, um sich in der BRD „vor Ort“ über den Stand von Wissenschaft und Technik auf den sie interessierenden Fachgebieten zu informieren.

Die Saat war also gelegt und ging nach dem 09. Oktober 1989 stürmisch auf!

Es muss aber betont werden, dass dieser Prozess kein Selbstläufer war, sondern es einer Reihe von Protagonisten auf beiden Seiten bedurfte, um die Idee einer schnellen Ost-Erweiterung des BWK zu realisieren.

In Sachsen stand an deren Spitze **Dr. Kinze**, der mit großem Engagement und klarer Strategie die Entwicklung vorantrieb. Während eines dienstlichen Aufenthaltes in Aachen wurde er von Herrn **Schelp** für den BWK geworben und trat in diesen Verein als erster Ostdeutscher bereits am 10.01.1990 ein.

In einem Aufruf am 22.01.1990 in der sächsischen Tageszeitung DIE UNION (sie erschien damals nur in den Bezirken Dresden und Karl-Marx-Stadt) sowie mit späteren Kurz-Informationen an alle sächsische Zeitungen gelang es ihm, viel Interesse insbesondere in den Bereichen Wasserwirtschaft und Wasserbau, der Abfallwirtschaft und dem Meliorationswesen zu wecken. Allein der Aufruf in DIE UNION führte zu fast 100 Zuschriften an den Verfasser.

Auf Bundesseite wurde der Aufbau der ostdeutschen BWK-Landesverbände in erster Linie von Horst **Schelp** durch direkten (brieflichen) Kontakt mit den Antragstellern aus der DDR sowie durch laufende Unterstützung der Landesverbände nach deren Gründung, vor allem durch Bereitstellung von Informationsmaterial und Präsentationen auf BWK-Ständen im Rahmen von Fachveranstaltungen, maßgeblich vorangetrieben.

Aber auch der BWK-**Bundespräsident Dietrich Ruchay** und der gesamte Bundesvorstand (sprich: die Vorsitzenden der westdeutschen BWK-Landesverbände) taten sich durch gezielte Aktionen hervor.

Hervorzuheben ist dabei ein informatives Rundschreiben, das Herr **Ruchay** am 07.02.1990 an Hand einer umfangreichen Liste von Adressaten in der DDR verschickte, dem der Bundesgeschäftsführer am 22.02.1990 ein weiteres umfangreiches Schreiben an denselben Verteiler als Ergänzung folgen ließ.

Konkrete Unterstützungen durch die „alten“ Landesverbände wurden vor allem durch Themen- und Referentenangebote für oft 2-tägige Informations- und Fortbildungsveranstaltungen in den neu gegründeten Landesverbänden realisiert.

Wie im Bundesvorstand abgesprochen worden war, übernahm dabei der BWK-Landesverband Nordrhein-Westfalen die Partnerschaft für die Sachsen. Sicherlich nicht zuletzt wegen der sächsischen Wurzeln des Vorsitzenden und langjährigen Präsidenten des Landesamtes für Wasser und Abfall in Düsseldorf, Herrn Dr.-Ing. **Harald Irmer**.

Auf dieser Basis fand bereits am 14.06.1990 ein gemeinsames Seminar zum Thema „Neuordnung von Wasser- und Abfallwirtschaft im Land Sachsen“ statt, dem bis zum Jahresende noch vier Fortbildungsveranstaltungen folgten:

- Grundlagen des Wasserrechts (25. – 27.07.1990)
- Naturnaher Gewässerausbau (24. – 25.09. 1990)
- Trinkwasserversorgung – Bedarfsermittlung für Kommunen und Industrie, Wasserbedarfsdeckung, Kosten (25.10.1990)
- Sanierung und Ausbau von Kläranlagen mit dem Ziel der weitergehenden Abwasserreinigung.

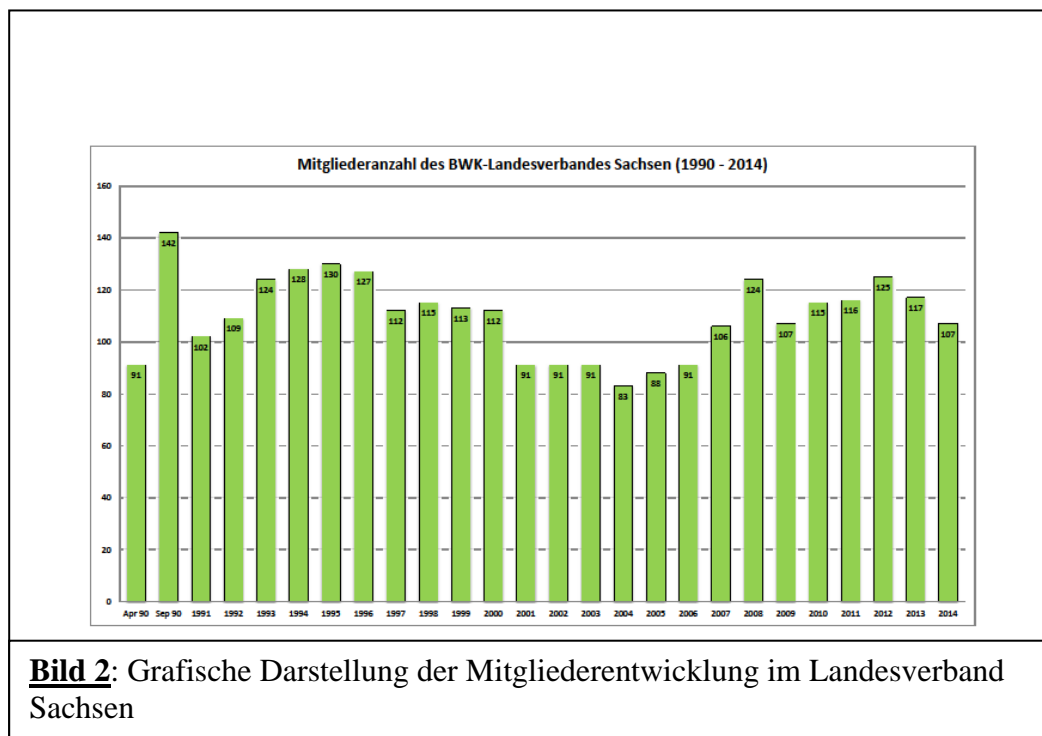
All die genannten Aktivitäten führten letztendlich dazu, dass lt. einer Mitgliederliste des BWK- Bund vom 06.09.1990 **der Landesverband Sachsen Ende 1990 142 Mitglieder hatte** (s. a. Bild 2). Zum selben Zeitpunkt hatten die anderen neuen Landesverbände Mecklenburg 42, Brandenburg und Berlin Ost 30, Sachsenanhalt 13 und Thüringen 39 Mitglieder.

Man darf rückblickend sagen, dass bei allen Mitgliedern die Bereitschaft bestand, sich dem Aufruf von **Dr. Kinze** in seiner richtungweisenden Rede am 07.04.1990 zu stellen, der damals unter Beifall ausrief:

„Wir können heute öffentlich über unsere Umweltsituation sprechen. Die Geheimnissvorschriften für Umweltdaten sind aufgehoben und entsprechende Maßregelungen durch unsere Vorgesetzten nicht mehr zu befürchten. Zivilcourage, persönliches Engagement und Zähigkeit werden auch in Zukunft nötig sein, wenn ökologische Forderungen gegen ökonomische Interessen durchgesetzt werden müssen.“

Soviel zur **Gründungsphase** des BWK Landesverband Sachsen.

Die **Aufbauphase** des Landesverbandes (s .a. **Bild 2**) lag in den Jahren **1991-1993** und war durch zwei Sachverhalte gekennzeichnet:



Zum einen durch einen drastischen Mitgliederschwund (s. **Bild 2**), den es zu kompensieren galt. Er war zwar sicherlich auch bedingt durch Wechsel zu anderen Verbänden (vornehmlich zum DVWK und zum Abwassertechnischen Verband/ATV). In der Mehrzahl der Fälle war jedoch die nach der Wiedervereinigung für jeden von uns notwendige berufliche

Neuorientierung die Ursache, dass viele 1990 eingetretene Mitglieder keine fachliche Bindung mehr an den Verein sahen und daher austraten.

Zum anderen wurden aber durch die sich vollziehende Strukturierung und fachliche Ausrichtung des Landesverbandes neue Anreize geschaffen, die zu Neueintritten führten: Die Bezirksgruppen Dresden und Chemnitz wurden gegründet und die bereits 1990 gebildeten Facharbeitskreise (FAK) „Altlasten“ und „Abwasserbehandlung und –ableitung“ verstärkten ihre Arbeiten.

Eine große „Sogwirkung“ auf potentielle Mitglieder hatten und haben zweifelsohne auch fachliche Kontakte mit den BWK-Mitgliedern, die bereits 1990 in den BWK eintraten, bei den neugebildeten Fach- und Vollzugsbehörden in Führungspositionen gelangten, und sich dennoch weiterhin für den BWK einsetzten.

Neben Dr. Michael Kinze (1991- 2004 Präsident im Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie/LfUG) waren dies:

Dr. Günther Müller: 1991-2000 Referatsleiter Altlasten im Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft/SMUL,

Karl-Heinz Meier: 1991- 2007 Leiter des Staatlichen Umweltfachamtes/STUFA Radebeul, 2008-2014 Abteilungsleiter Umwelt in der Landesdirektion Dresden),

Dr. Karl Dybek: Oktober 1990 bis März 1992 Landratsamt Pirna (Leiter des Dezernates für Umwelt und Landwirtschaft), April 1992 bis April 1993 Abteilungsleiter Abfall und Altlasten im LfUG und ab Mai 1993 bis 2008 Leiter des heutigen Betriebes Oberes Elbtal und Fachbereichsleiter Bau und Betrieb in der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen,

Dr. Martin Schwan: 1990-2007 Abt.-Ltr. Abfall-Altlasten-Bodenschutz im StUFA Radebeul und später Referatsleiter mit gleichen Aufgaben im Regierungspräsidium (RP) Dresden. Ab 2008 Referatsleiter Siedlungswasserwirtschaft in der Landesdirektion Dresden und der Landesdirektion Sachsen (Direktionsbezirk Dresden),

Prof. Dr. Reinhardt Pohl: 1989 - 1993 Projektierungsingenieur in einem Ingenieurbüro (Hydroprojekt Ingenieurgesellschaft mbH, Büro Dresden), seit 1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik der TU Dresden (Lehrstuhl für Technische Hydromechanik) und ab 2000 Professor für Wasserbau an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kunst, Leipzig, und

Dr. Andreas Eckardt: 01/91- 10/91 SMUL (Aufbaustab LfUG), 11/91 – 12/97 Referatsleiter Altlasten im LfUG, 1998 –1999, Abteilungsleiter Wasser im StUFA Radebeul, 01/00 – 04/00 Leiter Projektgruppe Wasserschutzgebiete im LfULG, 05/00 – 11/01 SMUL, Referent für Grundwasser, 11/01 - 11/08 SMUL, Referatsleiter Grundwasserschutz, Altlasten, seit 12/08 Referatsleiter Siedlungswasserwirtschaft, Grundwasser im SMUL.

Die vorstehend genannten Kollegen wirkten dank ihres Engagements und ihrer beruflichen Ausstrahlung gewissermaßen als Katalysatoren beim Aufbau und Ausbau des Landesverbandes, was sich mit Sicherheit auch in der Mitgliederstruktur des Landesverbandes niederschlug (s. **Bild 3**).

Zusammensetzung BWK-Landesverband Sachsen: Mitglieder 05/2014 (gesamt: 109)

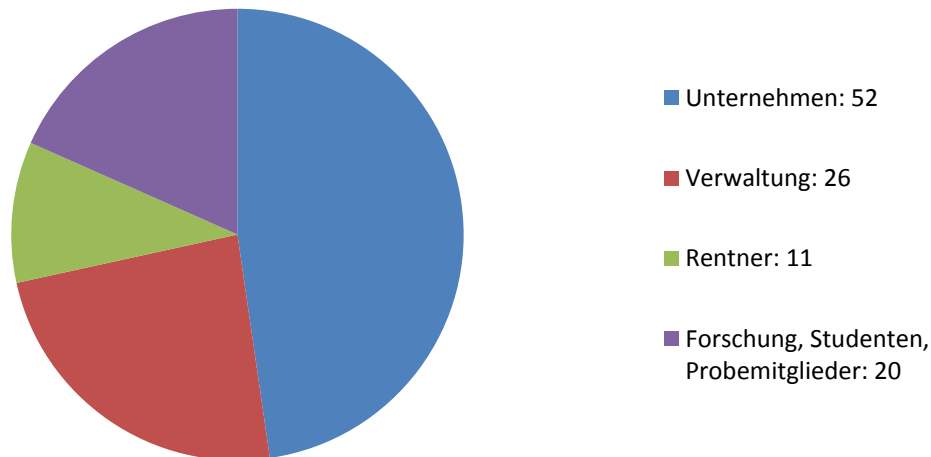


Bild 3: Berufsgruppenverteilung im BWK-LV Sachsen

Seit 1992/93 steht nun der BWK LV Sachsen gleichberechtigt und anerkannt in der Reihe der Fachverbände der neuen Länder und bietet gut vernetzt seinen Mitgliedern laufend ein breites Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen, Exkursionen und Tagungen zu den Sachgebieten Wasserwirtschaft/Wasserbau, Gewässerschutz, Bodenschutz und Altlastenbehandlung an.

Gewährleistet wurde dies in der bis heute andauernden Arbeitsphase des BWK-LV Sachsen durch eine den Interessen der Mitglieder dienliche Arbeit des Vorstandes (s. **nachstehende Liste 1**), deren ehrenamtliche Tätigkeit große Anerkennung verdient bzw. verdient hat.

Liste 1:

BWK-Landesvorstand Sachsen 1990 - 2015

Vorsitzender

1990 - 2002	Prof. Dr.-Ing habil. Michael Kinze
2002 - 2010	Dr. rer. nat. Karlheinz Deutsch
2010 - dato	Dr.-Ing Andreas Eckardt

Stellv. Vorsitzender

1990 - 2002	Dr.-Ing. Günther Müller
1990 - 1995	Frau Dr.-Ing. Gundula Metz
2002 - dato	Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl
2010 – 2014	Dr. rer. nat. Karlheinz Deutsch
2014 – dato	Dr.-Ing. Peter Börke

Geschäftsführer

1990 - 1992	Dipl.-Ing. Günther Ulbricht
1992 - 1999	Dipl.-Ing. Bernd Opitz
1999 - 2002	Dr.-Ing. Volker Hinke
2002 - 2014	Dr.-Ing. Roger Tynior
2014 - dato	Dipl.-Phys. Hans-Ulrich Besser

Schatzmeister

1990 - 1998	Frau Dipl.-Biol. Maria-Elisabeth Antkoviak
-------------	--

1998 - dato	Frau Dr. rer. nat. Isolde Meißner
Referent Öffentlichkeit, Fortbildung	
1990 - 2002	Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl
2002 - 2004	Dr.-Ing. Stefan Dornack
2004 - 2014	Dipl.-Phys. Hans-Ulrich Besser
2014 – dato	Dr.-ing. Roger Tynior

Bezirksgruppen -Vorsitzende

- Dresden

1991 – 2010	Dr.-Ing. Andreas Eckardt
2010 – dato	Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Beyer

- Chemnitz

1991 - 2003	Dipl.-Ing. Hans Lehmann
2003 - 2014	Dipl.-Ing. Heidrun Papenmeier
2014 – dato	Dr.-Ing. Thomas Daffner

- Leipzig

2002 - 2013	Prof. Dr.-Ing. Robert Holländer
-------------	---------------------------------

Besonders positiv hatte es sich von Anfang an auf die Verbandsarbeit ausgewirkt, dass im BWK verankerte Betriebe diesen als Plattform für eigene Fach- oder Weiterbildungsveranstaltungen nutzten, und diese jeweils als gemeinschaftliche Seminare oder Tagungen organisierten.

Herausragendes Beispiel ist dafür das **Dresdner Grundwasserforschungszentrum/DGFZ**, das in Person des BWK-Mitgliedes **Dr. Claudia Helling** dafür seit Jahren verantwortlich zeichnet und auch für die Ankündigungen dieser Veranstaltungen in WASSER UND BODEN sorgt.

Hervorzuheben ist aber auch, dass die Einbeziehung von BWK-Mitgliedern aus Betrieben und Behörden in die Facharbeiten des BWK LV Sachsen (z.B. des FAK Altlasten) wie auch deren Mitwirkung in technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen des BWK-Bund (s. **Liste 2**) von großer Bedeutung für die seit der Gründung schnell anwachsende bundesweite Anerkennung des Landesverbandes sowohl auf Fach- als auch auf Verbandsebene war.

Dies führte im Übrigen auch zu der in **Liste 2** genannten Einbindungen von Dr. Günther **Müller** und Dr. Andreas **Eckardt** in Strukturen des BWK-Bund.

Liste 2:

Länderübergreifende Funktionen von Mitgliedern des LV Sachsen im BWK-Bund

1991 - 2003	Dr.-Ing. Günther Müller	Vizepräsident und damit Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstandes
1992 - 1993	Dr.-Ing. Andreas Eckardt	Vertretung des BWK in der verbandsübergreifenden Kommission „Altlasten“
1992 - 2014	Dr.-Ing. Günther Müller	Mitglied im Beirat für techn.-wiss. Arbeitsgruppen
1999 - 2003	Dr.-Ing. O. Kemmesies	Leitung AG „Instrumente zur Sickerwasserprognose“
2001 – 2009	Dr.-Ing. Andreas Eckardt	Mitglied der AG „Nutzungskonflikte bei hohen Grundwasserständen – Lösungsansätze“
2004 - 2014	Dr.-Ing. C. Nitzsche	Leitung AG „Altlastenmonitoring in der Boden- und Grundwasserzone“

Da in den neuen Bundesländern bekanntlich von Anfang an die Beseitigung der bis zur Wende eingetretenen enormen Umweltschäden auf der politischen Agenda stand, fokussierte sich die fachliche Arbeit des BWK LV Sachsen auf die Probleme der Altlastenbehandlung/-sanierung und Grundwasserüberwachung/-sanierung, wobei schon bald bemerkendwerte Ergebnisse (insbesondere auf dem Altlastengebiet) erzielt wurden:

So wurden von Anfang an praxisorientierte Lösungsmethoden, Verfahren, Gerätschaften und sonstige Materialien jährlich auf Kolloquien vorgestellt und diskutiert, wobei immer auch kompetente Fachkolleginnen und –kollegen aus anderen Bundesländern mit großem Erfolg hinzugezogen wurden.

Das erste Kolloquium zum Thema „Altlasten“ wurde bereits **1990 (!)** durch den FAK „Altlasten“ organisiert und fand **vom 10.-11. Oktober** unter Leitung von Dr. Günther **Müller** als **1. Sächsisches Altlasten-Kolloquium (SALKO)** in der Nähe von Freiberg im ehemaligen Ferien- und Schulungsheim *Mönchenfrei* der WWD OEN unter Beteiligung von Fachkollegen aus Baden-Württemberg und Niedersachsen statt (s. a. **Bild 4**).



Bild 4: Referenten des 1. Sächsischen Altlastenkolloquiums in Mönchenfrei

Neben ostdeutschen Grundwasser- und Altlastenspezialisten aus der WWD OEN (Dr. G. **Müller**, Dr. A. **Eckardt**, G. **Blasberg**), dem IfW Berlin (Ute **Michels**, Dr. L. **Herrmann**) und GRUNDWASSER CONSULT Berlin (Dr. P. **Nillert**, Dr. D. **Schäfer**) referierten damals schon westdeutsche Altlastenexperten aus Karlsruhe (Dr. H. **Seng** und BD P. **Fuhrmann** aus der Landesanstalt für Umweltschutz/LfU) und Hildesheim (BOR K. **Mücke** aus dem Niedersächsischen Landesamt für Wasser und Abfall) zu grundsätzlichen Fragen und Problemen der Erfassung, Untersuchung und Bewertung von Altlasten bzw. von Boden- und Grundwasserkontaminationen sowie zu diesbezüglichen Finanzierungsmodellen in den neuen Bundesländern (Frau **Essing**, Institut für Kommunalwirtschaft Dresden).

Den 45 Teilnehmern dieser ersten deutsch/deutschen Fachveranstaltung des BWK wird die kameradschaftliche Atmosphäre und optimistische Aufbruchstimmung sicherlich bis heute in Erinnerung geblieben sein.

Und das erfreuliche war, dass diesem sog. „**1. SALKO**“ weitere folgten.

Denn die Hoffnung, dass damit eine ganz besondere Veranstaltungsreihe gestartet wird, die der Altlastensanierung in den Bundesländern – vor allem im Freistaat Sachsen – dienlich und förderlich sein wird, hat sich erfüllt:

Unter großem Zuspruch fand fast jedes Jahr ein weiteres SALKO mit immer hochaktuellen Tagungsprogrammen statt (s. **Bild 5**).

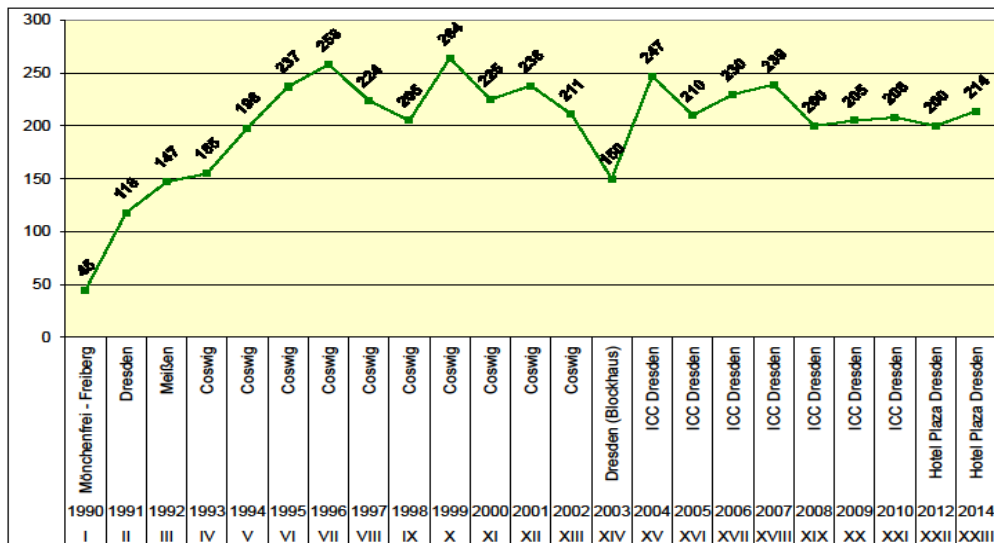


Bild 5: Teilnehmerzahlen und Orte des Sächsischen Altlastenkolloquium von 1990 -2014

Dabei kamen im Durchschnitt 70% der Teilnehmer aus Sachsen und je 15% aus den neuen und alten Bundesländern.

Es soll an diese Stelle als Resümee herausgestellt werden, dass sich der über die Jahre andauernde Zuspruch nur durch die hohe landesinterne Bedeutung und die bundesweite Ausstrahlung dieser Veranstaltung erklären lässt, die zum einen durch eine besondere Organisationsform (**Veranstalter BWK, Schirmherrschaft SMUL**) sowie zum anderen durch eine laufende Einbeziehung von namhaften Vertretern der zuständigen sächsischen Fach- und Vollzugsbehörden bei Themen- und Referentenauswahl abgesichert wurde. Als besonders anziehend erwies sich zudem eine stets ausgebuchte tagungsbegleitende Firmenausstellung.

Außerdem war man bemüht, immer „über den Tellerrand zu schauen“, indem Referenten aus anderen Bundesländern (Behörden und Betriebe) sowie aus dem Bundesumweltministerium/**BMU** und des Umweltbundesamtes/**UBA** zu speziellen Themen eingeladen wurden, was den Kolloquien zu einer besonderen Attraktivität verhalf. Besonders positiv hatte sich aber auch die Zusammenarbeit mit dem Ingenieurtechnischen Verband Altlasten/**ITVA** bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen auf die Qualität der Sächsischen Altlastenkolloquien ausgewirkt, was für die Zukunft hoffen lässt!

Nicht zuletzt war aber entscheidend, dass sich das **SMUL** nicht nur protegierend (Schirmherrschaft) beteiligte, sondern auch ständig an der fachlichen Organisation mitwirkte (Susanna **Börner**, Heidemarie **Wagner**) und aus den zuständigen Fach- und Vollzugsbehörden im Freistaat Sachsen im Bedarfsfall Referenten hinzugezogen werden konnten.

Diese Regelung und die Gewissheit, dass der **BWK** durch die SALKO – Organisatorin Frau Dr. Claudia **Helling** /**DGFZ** immer perfekte Tagungsabläufe gewährleistete, verhalfen dem SALKO zu dem anhaltenden Zuspruch (s. **Bild 5**) sowie zu seiner hohen Attraktivität und Bedeutung.

Der BWK LV Sachsen äußerte sich aber nicht nur über Fachveranstaltungen wie SALKO u. a. zu Problemen im Freistaat, sondern agierte auch im politischen Raum durch Stellungnahmen zu konkreten großmaßstäblichen Umweltschäden und sonstigen bedeutsamen Ereignissen.

So trat der BWK LV Sachsen z.B. am 21.10.2002 mit einer **Resolution zu dem Hochwasserereignis vom August 2002 im Freistaat Sachsen** an die Öffentlichkeit (unterschrieben vom Vorsitzenden des Landesverbandes **Dr. Karlheinz Deutsch**), die in vier Punkten konkrete wasserbauliche und wasserwirtschaftliche Maßnahmen nach dieser Jahrhundertflut in Sachsen forderte und durchaus Gehör fand. Insbesondere die Forderungen nach länderübergreifender Zusammenarbeit beim Hochwasserschutz (HWS) und nach Abschätzung der Bedeutung von HWS-Maßnahmen zwecks Festsetzung von Rangfolgen (Priorisierungen) bei deren Realisierung wurden im Zuge der HW-Schadensbeseitigung vollumfänglich erfüllt.

Abschließend sollen noch die besonderen Leistungen des BWK LV Sachsen bei der Durchführung von Bundeskongressen gewürdigt werden:

Dem erklärten Ziel des Bundesvorstandes folgend, die neuen Landesverbände schnellstmöglich in die Verbandsarbeit einzubeziehen, wurden diese schon bald nach ihrer Gründung bei den Planungen der jährlich in einem anderen Bundesland zu organisierenden Bundeskongresse berücksichtigt und um entsprechende Organisation gebeten. So kam es, dass schon **1994** in Dresden ein Bundeskongress unter dem Thema „**Talsperren – nötig, sicher, ökologisch**“ stattfand und **2009** –ebenfalls in Dresden- ein zweiter Bundeskongress unter dem Thema „**Bergbau und Wasserwirtschaft – von der Nachsorge zur Vorsorge**“ folgte.



Bilder 6 und 7 Eröffnung der Bundeskongresse 1994 durch Dr.-Ing. e.h.-D. Ruchay und 2009 durch Dipl.-Ing. E. Freund



Bild 8 Plenum BWK-Bundeskongress 2009 im Internationalen Congress Centrum Dresden

Da mit diesen Themen wesentliche Schwerpunktprobleme im Freistaat Sachsen behandelt wurden, konnte der LV Sachsen sich außer durch die Präsentation von Praxisobjekten im Rahmen der Exkursionen mehrheitlich auch mit Vorträgen namhafter Fachkollegen einbringen:

1994

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen **Glasebach**, Leiter der Landestalsperrenverwaltung/ LTV (Bedeutung der sächsischen Talsperren unter neuen marktwirtschaftlichen Bedingungen), Prof. Dr. Helmut **Martin** und Dr.-Ing. Reinhardt **Pohl**, TU Dresden (Überflutungssicherheit von Talsperren), Dipl.-Ing. Rolf **Kahl**, LfUG (Auswirkung ökologisch begründeter Mindestabflüsse auf die Bewirtschaftung von Talsperren), Dipl.-Ing. Klaus **Pütz**, LTV (Wassergütebewirtschaftung der sächsischen Talsperren -...) und Dr.-Ing. Peter **Rehbohle**, Erzgebirge-Wasser/Abwasser AG (Sicherung der Wasserversorgung im Regierungsbezirk Chemnitz).

2009

Dr.-Ing. habil Manfred **Goedecke**, Vizepräsident IHK Südwestsachsen (Alles kommt vom Bergwerk her – sächsische Beiträge zur weltweiten Renaissance der Rohstoffwirtschaft), Prof. Dr. Martin **Socher**, SMUL (Wasserhaushaltssanierung – Dimension und Vorgehen am Beispiel der Braunkohlenreviere Mitteldeutschland und Lausitz) und Prof. Hermann **Kokenge**, Rektor der TU Dresden (Die Rolle der TU Dresden bei der Forschung und Entwicklung in Bergbau und Wasserwirtschaft).

Dazu kam noch eine große Zahl (16) sächsischer Referenten in vier Fachforen:

- Sanierung von Bergbaubetrieben
- Grundwasserbewirtschaftung – Anforderungen und Ansätze zur Lösung aktueller Güte- und Mengenproblemen
- Umweltschutz im aktiven Bergbau
- Öffentlichkeitsbeteiligung und Mediation bei der Lösung von Umweltproblemen

Beide Veranstaltungen mit Teilnehmern aus allen Bundesländern (!) wurden sowohl aus fachlicher als auch politischer Sicht sehr beachtet und mit großem Erfolg durchgeführt.

Der Beifall der Kongressteilnehmer galt aber nicht zuletzt auch der ausgezeichneten Tagungsorganisation, die jedoch nur durch Einbindung zusätzlicher Fremdleistungen in dieser Qualität (insbesondere 2009 durch das DGFZ, Frau Dr. C. **Helling**) abgesichert werden konnte, wobei die Finanzierung durch den Landesverband (1994) bzw. aus Fördermitteln des Freistaates (2009) erfolgte.

Man kann abschließend sagen, dass mit diesen zwei Veranstaltungen (einschließlich der Rahmenprogramme und Exkursionen) der BWK LV Sachsen die Erwartungen aller Teilnehmer in einem hohen Maße erfüllt hat, und damit sicherlich auch Werbung für Dresden und die besuchten Landesteile des Freistaates Sachsen gemacht hat.

ENDE